

Plädoyer für eine neue Mehrzweckhalle

Einleitung

Bretzenheim wünscht eine (neue) Mehrzweckhalle. Der Ortsgemeinderat und alle anderen Verantwortlichen sind sich durchaus bewusst, dass aufgrund der finanziellen Lage der Ortsgemeinden, des Landkreises und des Landes Rheinland-Pfalz finanziell vieles nicht zu realisieren ist. Uns ist natürlich bekannt, dass die Landesregierung das Ziel verfolgt, ab 2020 ohne neue Kredite auszukommen und dass dies erhebliche Anstrengungen aller erfordert, um das jährlich nicht geringe Einsparvolumen zu erreichen. Gerade wir in Bretzenheim haben für dieses Ziel der Landesregierung großes Verständnis und versuchen ebenfalls schon seit Jahren unseren Haushalt zu konsolidieren und den Bürgern gerade auch in finanziell guten Zeiten nicht jeden Wunsch zu erfüllen. So konzentrieren wir unsere Anstrengungen auf nachhaltige Projekte, die Bretzenheim zukunftsfähig machen. Vielleicht ist diese zurückhaltende Mittelverwendung mit ein Grund, warum Bretzenheim als eine der wenigen Ortsgemeinden im Land mit 2.500 Einwohnern bis 2011 über keine eigene Sport- oder Mehrzweckhalle verfügte. Um so mehr müssen wir aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten für eine Unterstützung unseres Zieles werben. Dies soll Aufgabe dieses Plädoyers sein. Wir wollen den Versuch wagen, unser Anliegen mit objektiven Daten und Informationen zu untermauern, damit sich jeder ein Bild von der aktuellen Lage machen kann.

Portrait von Bretzenheim

Wohl im 6. Jahrhundert nach Chr. Siedelten sich Franken in der heutigen Gemarkung von Bretzenheim an, von denen Bretzenheim auch seinen Namen erhielt, abgeleitet vom „Heim des Brizzo/Brezzo“.

Neuere Funde belegen jedoch, dass dieses Gebiet von der Jungsteinzeit (ab ca. 5000 v. Chr.) bis in die frühere Eisenzeit (ca. 750 v. Chr.) besiedelt war.

Um die Mitte des 7. Jahrhunderts erhielt der Erzbischof von Köln als königliche Schenkung die Grundherrschaft über die frei Reichsherrschaft Bretzenheim, die er bis 1790 behielt.

Die erste zuverlässige urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1057 zurück, als Bretzenheim vorübergehend an die polnische Königin Richeza verliehen wurde. In ähnlicher Weise schlossen sich in der Folgezeit Lehenverhältnisse mit verschiedenen adligen Geschlechtern an, von denen die Pfalzgrafen, die Grafen von Falkenstein in verschiedenen Linien sowie Graf von Velen die Wichtigsten waren.

Emich Graf von Daun-Falkenstein war es auch, der von 1589-95 das Bretzenheimer Schloss errichten ließ, da nach mehrmaliger Beschädigung durch Brand und Wiederaufbau sowie baulichen Ergänzungen um weitere Gebäude heute noch Zeugnis ablegt von dieser Zeit. Ein weiteres Gebäude aus dieser Zeit, das „Alte Amtshaus“ von 1592 ist ebenfalls noch erhalten und beherbergt das Bürgermeisterzimmer, Ratszimmer und die Räume der Dokumentationsstelle Kriegsgefangenenlager.

1772 gelangte Bretzenheim in den Besitz des noch minderjährigen Grafen Carl August von Heydeck, den späteren Reichsgrafen und Reichsfürsten von Bretzenheim, unter dessen Herrschaft sich Bretzenheim mit seiner Schwestergemeinde Winzenheim sowie weiterer Besitzungen im Jahre 1798 zum Reichsfürstentum mit eigenem Münzprägerecht und Gerichtsbarkeit entwickelt hatte.

Unter französischer Herrschaft kam Bretzenheim im Jahre 1800 zur Mairie Langenlonsheim, die nach dem Abzug der Franzosen im Jahr 1815 und dem Übergang des Gebietes nördlich der Nahe an Preußen als „Bürgermeisterei“ bestehen blieb.

Traurige Berühmtheit erlangte Bretzenheim nach dem 2. Weltkrieg durch das große Kriegsgefangenenlager, an das heute das Mahnmal „Feld des Jammers“ und eine Ausstellung im „Alten Amtshaus“ erinnert. Viele der Lagerinsassen wurden nach dessen Auflösung Bürger von Bretzenheim.

Heute ist Bretzenheim eine aufstrebende Gemeinde mit fast 2500 Einwohner und einem sehr aktiven Vereins- und Kulturleben. Das Weinfest und das Reiterturnier sind weit über die Grenzen hinaus bekannt und beliebt. Bretzenheim ist eine aufstrebende Weinbaugemeinde, die bereits zwei Weinköniginnen und eine Weinprinzessin stellen konnte.

Die größte Sehenswürdigkeit der Gemeinde ist jedoch die Felseneremitage, wohl bereits als vorzeitliche Kultstätte gegründet und 1043 erstmals als christliche Kirche erwähnt. In den Fels gehauene Teile der Kirche sowie eine noch begehbare Felsenwohnung von ca. 90 qm machen die ehemalige Bedeutung dieser Anlage deutlich, deren letzter Bewohner, ein Eremit, im Jahre 1827 nach 51 „Dienstjahren“ und im Alter von 82 Jahren verstarb.

Statistik

Bretzenheim hatte am 31.12.2010 2.462 Einwohner, darunter 20,8 % unter 20 Jahren, 59,7 % zwischen 20 und 65 Jahren und 19,5 % darüber. Sie ist eine der zehn größten Gemeinden im Landkreis Bad Kreuznach und schuldenfrei.

Es verfügt über eine Grundschule und eine als Bewegungskindergarten zertifizierte Kindertagesstätte „Flitz-Kids“ mit 4 Gruppen, darunter eine Nestgruppe für unter dreijährige Kinder und einer Grundschule. 2011 wurde die Kindertagesstätte durch den Anbau eines Containers erweitert.

Die tägliche Versorgung wird sichergestellt durch drei Lebensmittelmärkte (Rewe, Aldi, Penny), einem Drogeriemarkt (Schlecker) und einem Bekleidungsdiscounter

(Kik), des Weiteren einem Frisör, zwei Bäckereien mit Café, einem Hotel mit Restaurant, zahlreichen Fremdenzimmer- und wohnungen, einer Arztpraxis und einer Tierklinik. Daneben beherbergt Bretzenheim eine Sparkassen- und Postfiliale. Unser Dorf ist Standort einer Vielzahl Arbeitsplatz schaffender Gewerbebetriebe, sowie der Wohnungsloseneinrichtung „Eremitage“ der Kreuznacher Diakonie und Filialstandort der Lebenshilfe-Werkstätten Bad Kreuznach.

Wir verfügen über eine sehr günstige Verkehrsinfrastruktur durch den 2011 erneuerten Haltepunkt an der Regionalbahnstrecke Bingen-Bad Kreuznach-Kaiserslautern, drei Haltestellen des RNN-Regionalbusnetzes Stromberg-Bad Kreuznach und der nahen Anbindung an die Autobahnen A 61 und A 63.

24 Vereine, eine katholische und eine evangelische Kirchengemeinde lassen bei Bedarf keine Langeweile aufkommen.

Weitere ausführliche Informationen zu Bretzenheim, seiner Geschichte und seinen Sehenswürdigkeiten werden unter der Homepage www.bretzenheim.de bereit gestellt. Dort sind auch alle Termine aktuell aufgeführt.

Portrait der alten Halle

Das Hauptgebäude wurde im Jahre 1962 errichtet. Die Räume der Gaststätte und des Gesellschaftsraumes befinden sich in dem EG. Die Toiletten sowie die Kegelbahn sind im KG angeordnet und stammen aus dem gleichen Bauabschnitt. Eine Erweiterung des Sportgebäudes im Jahr 1968 erfolgte durch die Umkleidekabinen und die darüber angeordnete Turnhalle. Beide Bauabschnitte sind zweigeschossig und in Massivbauweise mit einem Innen- und Außenputz ausgeführt.

An der Außenwand ist kein Wärmedämmverbundsystem angebracht. Einige Fenster sind als Zweischiebenisolierverglasung mit Holzrahmen ausgeführt. Der Flurbereich sowie die Umkleidekabinen sind mit Glasbausteinen versehen. Alle Eingangstüren sind nicht mehr dichtschießend und mit Glaseinsätzen vorzufinden sowie im Erdgeschossbereich als Stahltüren. Das Satteldach ist mit Asbestzementplatten eingedeckt. Die oberste Geschossdecke ist nicht gedämmt. Teilweise wurden Wasserschäden in der Turnhalle verursacht, die möglicherweise von undichten Stellen durch das Asbestzementdach hervorgerufen wurden.

Beheizt wird das Gebäude mit einer Niedertemperatur-Ölzentralheizung der Firma Viessmann Vitola unival. Die Niedertemperatur-Ölzentralheizung wurde 1996 gebaut und hat eine Nennwärmeleistung von 63 kW. Das benötigte Brauchwasser liefern mittlerweile nur noch zwei Trinkwarmwasserspeicher, die sich in einem benachbarten Raum befinden. Die Wärmeverteilung der Räumlichkeiten erfolgt über Radiatoren sowie eine Fußbodenheizung die nur in der Turnhalle verlegt und teilweise nach einem Frostschaden nicht mehr funktionstüchtig ist. Die Lüftung des Gebäudes erfolgt über eine freie Lüftung (Fenster und Undichtigkeiten der Mauerfugen und Außentüren) zusätzlich werden die WC, die Turnhalle und der Kegelbahnbereich mit einer Lüftungsanlage entlüftet.

Die Halle hat folgende Innenmaße: Breite:10,50 m; Länge: 25,00 m. Höhe an der Wand mit Gebälk: 3,00 m; ohne Gebälk: 3,40 m; Höhe Mitte mit Gebälk: 3,80 m

Das Grundstück ist 764 qm groß. An die Halle ist das Sportheim des FSV nebst einem Gesellschaftsraum angegliedert.

Die Halle nebst altem Sportplatz, welches seit 2011 Wohngebiet ist, durch das der Moritz-Schweig-Weg als neueste Straße führt, liegt an den Straßen „Teichstraße“ und „Am Schlossgarten“ mitten im Wohngebiet. Bedingt durch den äußerst schlechten Zustand des Fußballplatzes und der mit dem Betrieb des Platzes einhergehenden Lärmbelästigung wurde der Sportplatz Mitte 2009 an die Winzenheimer Straße verlegt. Dort betreibt die Gemeinde einen Kunstrasenplatz, der jedoch von dem Fußballsportverein (FSV) als früherem Eigentümer des Sportplatzes unterhalten wird.

Die Baukosten der Halle einschließlich der Gaststätte betragen 576.358,78 DM. Die Halle selbst war ursprünglich nur als praktische Überdachung der unter der Halle liegenden Kegelbahn gedacht und wurde mit großen Eigenleistungen seitens der Mitglieder des FSV gebaut. Die Ortsgemeinde war dankbar, dass sie selbst die Halle nicht bauen und vor allem unterhalten musste. Bereits 1981 stellte der FSV einen Antrag zur teilweisen Deckung der laufenden Unterhaltungskosten, da der Verein die laufenden Belastungen nicht aus anderen Quellen decken konnte. Folgerichtig wurde dann in einem Benutzungsvertrag aus dem 1984 die Modalitäten geregelt, wie die Ortsgemeinde Bretzenheim bzw. die anderen Ortsvereine die FSV-Halle nutzen durften.

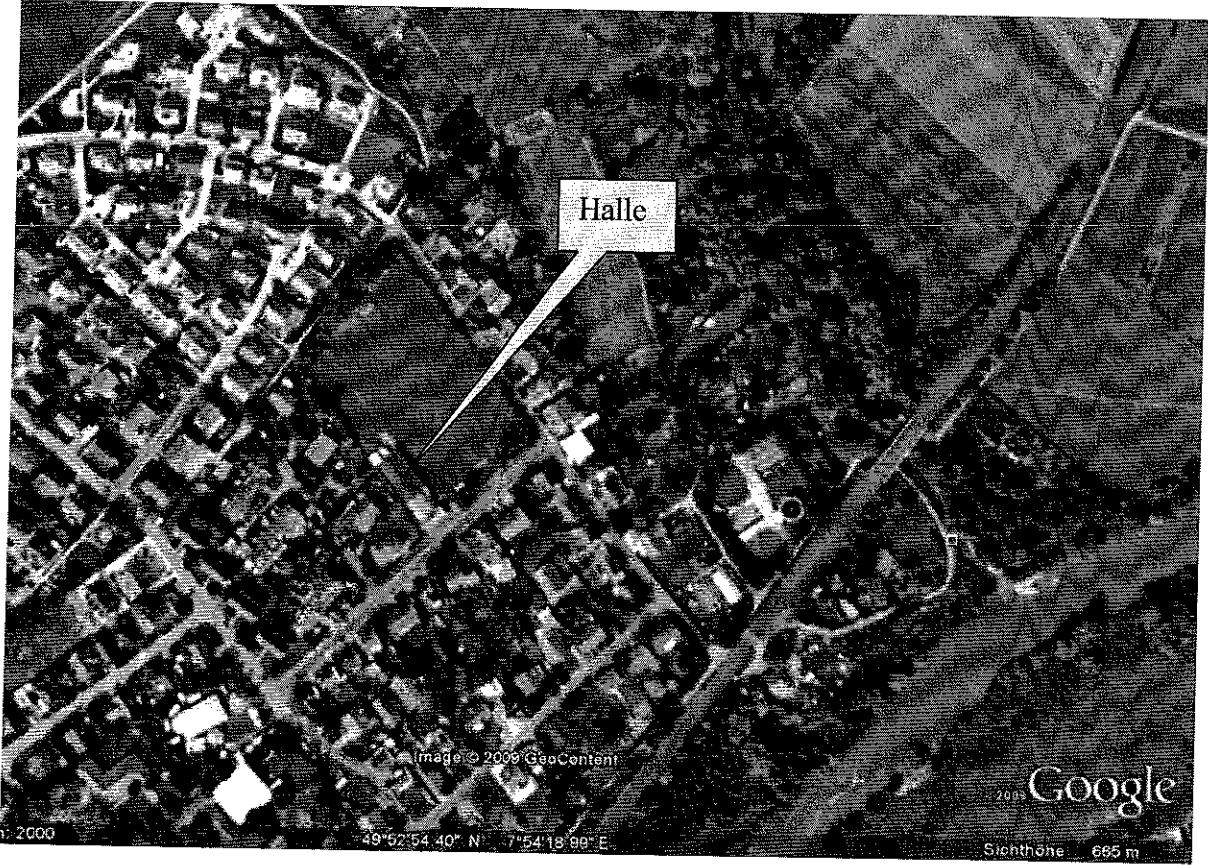
Anfang der 1990iger Jahre geriet der Verein jedoch in größere finanzielle Schwierigkeiten. Es hatte sich eine sehr große Schuldenlast angehäuft. Um den Verein mit über 500 Mitgliedern vor der Insolvenz zu retten, entschloss sich der Ortsgemeinderat, dem FSV finanziell zu helfen. Mit einem Darlehensvertrag, einem Kaufangebot des Hallengrundstückes nebst Gebäude und einem Tauschvertrag über das Sportplatzgeländes wurde am 25.11.1993 mittels eines Notars die Grundlage für die Rettung des FSV gelegt.

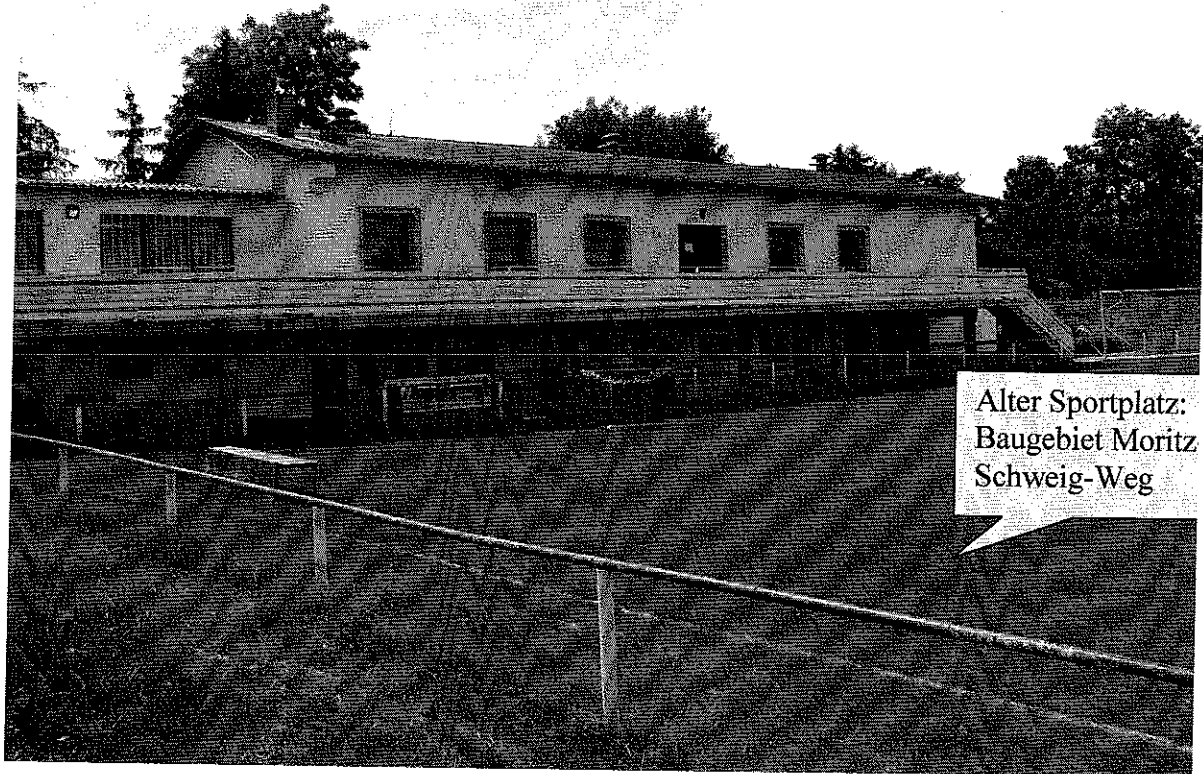
Mitte 2009 konnte der Tauschvertrag über das Sportplatzgelände wirksam werden, wobei der FSV jedoch auf das Eigentum am neuen Sportplatz verzichtete, der neue Sportplatz im Eigentum der Ortsgemeinde verblieb und die Ortsgemeinde Eigentum am alten Platz erwerben soll. Bereits Anfang der 2000er wurde der Platz des alten Sportplatzes in der Mitte des Dorfes als Bauland überplant.

Im März 2009 entschied der Gemeinderat, die FSV-Halle zum 1.7.2011 zu übernehmen. Dem Beschluss vorangegangen war ein Hilferuf des FSV, der aufgrund der Einnahmesituation nicht mehr in der Lage war, die Unterhaltungskosten in Höhe von über 20.000 € im Jahr zu tragen. Als sich die finanzielle Lage des FSV weiter dramatisch verschlechterte, entschied der Gemeinderat im Mai 2009, die FSV-Halle bereits im Laufe des Jahres 2009 in sein Eigentum zu übernehmen. Aufgrund der Kommunalwahlen 2009 kam es zu dem Vertragsschluss jedoch nicht mehr. Der umfangreiche Vertrag zwischen Ortsgemeinde und dem FSV wurde schließlich im Oktober 2010 nach langwierigen Verhandlungen geschlossen; der Eigentumsübergang schließlich im März 2011 im Grundbuch vollzogen.

Seit 2011 verfügt die Ortsgemeinde Bretzenheim zum ersten Mal in seiner Geschichte über eine eigene Gemeindehalle, die jedoch so marode ist, dass eine vernünftige Nutzung nicht möglich und eine Sanierung nicht vertretbar sind!

Lage der Halle:





Hallenansicht von der Straße aus über das alte Sportplatzgelände (nunmehr Baugelände)

Fazit:

Die Ortsgemeinde Bretzenheim hat als einzige Gemeinde im Umkreis keine Mehrzweckhalle, in der Sport und größere kulturelle Veranstaltungen zeitgemäß betrieben werden können. Der Zugang und die sanitäre Ausstattung der FSV-Halle sind in keiner Weise behindertengerecht, so dass gehbehinderte Personen stark an der Teilnahme kultureller Veranstaltungen gehindert werden. Zudem werden aufgrund des Zustandes der Halle heute Veranstaltungen nicht mehr durchgeführt, für die bislang die Halle Veranstaltungsort war (z.B. die Konzerte des Musikvereins).

Der Zustand der vorhandenen FSV-Halle ist wegen des Betonbodens für Schulsport nicht geeignet, verfügt über keine ausreichenden sanitären und belüftungstechnischen Anlagen, hat nur die Küche in der angegliederten, vom FSV betriebenen Gaststätte, keine Räume zum Lagern der Sportgeräte wie Matten und Tischtennisplatten und keine Räume zum Lagern der Reinigungsgeräte, Stühle und Bühne. Die Sport- und Reinigungsgeräte werden in der Halle selbst und die Stühle und Bühne in zwei angrenzenden Garagen untergebracht.

Die Halle selbst ist in einem katastrophalen Zustand. Ein riesiger Renovierungsstau liegt vor. Zudem ist die Ökobilanz dieses Gebäudes in der heutigen Zeit nicht mehr zu verantworten. Nur mit riesigem finanziellem Aufwand könnte Abhilfe geschaffen werden. Dies wurde der

Ortsgemeinde durch den Öko-Check-Bericht des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement, IfaS, Fachhochschule-Birkenfeld vom 30.08.2010 eindrucksvoll bestätigt.

Unabhängig von der Frage, ob die bestehende Halle unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten saniert werden kann, ist zu berücksichtigen, dass sich der Fußballplatz bereits am Dorfrand befindet. Mangels Funktionsgebäude mit Duschen und Umkleieräumen am neuen Sportplatz müssen die Spieler die Duschen in der alten Halle benutzen und dazu 2 km fahren. Die Umkleieräume befinden sich in kostenintensiven Containern am Spielfeld des neuen Sportplatzes. Die Nutzung der Duschen in der Halle ist aus gesundheitlichen wie verkehrstechnischen Aspekten auf Dauer nicht tragbar.

Solange die Halle in der Straße Am Schlossgarten steht, ist eine volle Vermarktung der Baugrundstücke des nicht mehr betriebenen (alten) Sportplatzes nicht möglich, so dass der Ortsgemeinde Einnahmen für den Bau einer Mehrzweckhalle fehlen und eine vollständige ordnungsgemäße städtebauliche Entwicklung im Ortskern nicht möglich ist.

Mit einem vorzeitigen Abriss der Halle würden viele Vereine keine Veranstaltungs- und Probenmöglichkeiten mehr haben; diesen Vereinen wäre damit die finanzielle Grundlage entzogen. Ohne ein funktionierendes Vereinsleben stirbt jedoch das Dorf!

Die Ortsgemeinde Bretzenheim hat diese Situation erkannt und sich für einen Neubau am neuen Kunstrasensportplatz entschieden. Der notwendige Antrag nach dem Sportfördergesetz wurde 2010 gestellt. Im Zuge dessen wurde die Maßnahme auf Platz 2 der Sportförderliste des Kreises gesetzt, was bislang eine Förderung ab 2012 bedeutete. Weiterhin wurde um Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn unter Vorfinanzierung der Fördermittel nachgesucht. Leider hat Herr Innenstaatsminister Roger Lewentz dieses Ersuchen mit Schreiben vom 26.08.2011 aus haushaltstechnischen Gründen abschlägig beschieden. Bretzenheim ist als eine der wenigen großen Gemeinden im Kreis schuldenfrei und hat eine gesunde finanzielle Basis. Der alte Sportplatz wurde 2011 als Baugebiet erschlossen und ist bis auf wenige Grundstücke vermarktet. Um mit dem Bau möglichst zeitnah beginnen zu können, wurde die Baugenehmigung beantragt und die Ingenieurleistungen beauftragt.

Herr Ministerpräsident Kurt Beck erklärte am 21.08.2009 anlässlich der Messeeröffnung in Idar-Oberstein, dass man nach sorgfältiger Prüfung bereit sein müsse, zu investieren, da man ansonsten keinen Stein auf den Anderen bekomme. Man müsse bereit sein, Investitionen zu tätigen, nicht nur bei privaten Unternehmen, sondern auch in der Region:

– genau das möchte Bretzenheim tun!

Unterstützen Sie bitte den Bau einer neuen, nicht überdimensionierten Mehrzweckhalle, damit das historische Bretzenheim auch in Zukunft eine wachsende und blühende Wein- und Wohngemeinde bleiben kann!

Bretzenheim/Nahe, September 2011


Thomas Gleichmann
Ortsbürgermeister